

Mein Haus für Fussballfans öffnen

«Bed and Breakfast» boomt in der Schweiz. Auf die Euro 08 hin bieten besonders viele ihr Eigenheim als Übernachtungsstätte an.

WÄHREND DER EM wird das 500-Seelendorf Wildberg im Zürcher Oberland zur Fussballhochburg. Denn dort, in einem gut 100-jährigen Flarzhäus, wohnt Belinda Strazzer mit ihrem Mann Omar und dem knapp sechsjährigen Elijah. Seit gut einem Jahr ist das 7-Zimmer-Haus nicht nur das Heim der Familie, sondern auch das von etlichen Bed and Breakfast-Gästen. Und während der Europameisterschaft sollen Fussballfans aller teilnehmenden Nationen bei Belinda Strazzer beherbergt werden. «Erleben Sie mit uns die Euro08», macht die 36-jährige Behindertenbetreuerin im Internet Werbung für ihre Unterkunft. Der Marketing-Gedanke stand dabei jedoch nicht im Vordergrund. «Mein Mann ist ein absoluter Fussball-Fan. Er würde sowieso jedes Spiel schauen», sagt sie. Warum also nicht draussen ein Partyzelt aufstellen, Leinwand und Beamer installie-

ren und gleich die Nachbarn und Gäste zum Fussballfest einladen?

STRAZZERS SIND NICHT DIE EINZIGEN, die den Fussballfans ein Dach über dem Kopf anbieten. Auf der Internetplattform www.sleep-in.ch etwa haben sich bereits gut 2000 Gastgeber eingetragen, die Bett und Sofa als Nachtstätte oder den Garten als Campingplatz zur Verfügung stellen. Auch auf den Websites der Euro-08-Austragungsorte existiert diese Möglichkeit. Die Anmeldung ist auf beiden Portalen innert Minuten gemacht und kostenlos. Reservation und Bezahlung werden direkt zwischen Gast und Gastgeber abgewickelt. So unterschiedlich die angebotenen Schlafmöglichkeiten sind, so stark variieren die Preise: Das geht von 3000 Franken für den ganzen Monat Juni über 30 Franken pro Nacht bis zur Bezahlung in Naturalien. Wichtig:

Je nach Gemeinde ist man verpflichtet, pro Übernachtung eine Kurtaxe abzuliefern; Mieter müssen das Mietrecht einhalten. Dieses erlaubt zwar grundsätzlich die Untermiete, man benötigt aber das – möglichst schriftliche – Einverständnis des Vermieters. Ausserdem darf aus der Untermiete kein Gewinn resultieren.

REICH WIRD MAN AUCH NICHT mit einer Bed and Breakfast-Unterkunft. Das bestätigt Dorette Provoost, eine von drei Geschäftsführerinnen von Bed and Breakfast Switzerland. Dass die Privatunterkünfte trotzdem rentieren, schliesst sie aus steigenden Mitgliederzahlen. Die Anzahl der Betriebe ist in den letzten Jahren stets um rund 15 bis 30 Prozent gestiegen – mittlerweile zählt die Organisation gut 710 Unterkünfte. Und auch die Nachfrage stimmt. Belinda Strazzer konnte im ersten Jahr bereits rund 30 Gäste beherbergen: Pärchen für ein Wochenende, Familien, die drei bis vier Tage blieben oder Angestellte aus dem Ausland, oft aus Deutschland, die für einen Arbeitseinsatz gleich mehrere Wochen reservierten. Drei Zimmer bietet die Hausherrin an – da kann es schon vorkommen, dass sieben Personen gleichzeitig ihr Wohnzimmer und die Küche belagern.

ANFANGS SEI DIE PRIVATSPHÄRE schon nicht immer gewährleistet gewesen, räumt Belinda Strazzer ein. Seit sie die räumliche Aufteilung geändert hat, ist dies kein Problem mehr. Nun hat die Familie ihr Schlafzimmer, ihr Bad und die eigene Stube im zweiten Stock, auf der ersten Etage befinden sich Bad und Schlafzimmer für die Gäste und im



Freuen sich auf die EM-Gäste: Belinda und Omar Strazzer mit Elijah in einem der Gästezimmer.

Erdgeschoss ein Wohnzimmer sowie die Küche zur gemeinsamen Nutzung. «Man sollte aber schon kommunikativ und offen veranlagt sein, wenn man so etwas machen möchte», sagt Belinda Strazzer.

NICHT ZU UNTERSCHÄTZEN ist ausserdem der zeitliche Aufwand: Pro Tag investiert Belinda Strazzer gut eine Stunde Arbeit in ihr Bed and Breakfast. Wobei sich die ehemalige Hotelfachangestellte auch überdurchschnittlich engagiert: Jeden Tag werden die Zimmer gemacht, wird das Bad geputzt und ein reichhaltiges Frühstücksbuffet aufgetischt: Kaffee à discretion, Orangensaft, Müesli, Eier, Brot, Wurst, Käse und Joghurt – alles wenn möglich aus der Region. Ein Frühstück also, das einen sogar nach einer allfälligen Niederlage der Schweizer Nationalelf wieder aufmuntern könnte.

ÜSE MEYER

info!

Hier können Sie Ihre Betten anbieten:

www.sleep-in.ch
www.switzerland.com

BED AND BREAKFAST / www.bnb.ch

Wer selbst zum Gastgeber im eigenen Heim und Mitglied bei «Bed and Breakfast Switzerland» werden will, sollte Folgendes beachten:

Minimalkriterien: Frühstück muss angeboten werden/max. 30 Schlafplätze/ Mobiliar muss intakt sein/Zimmer mit Tageslicht und beheizt/wöchentlicher Wechsel der Bettwäsche/Gastgeber müssen vor Ort sein bzw. sich in der Nähe befinden/u.a.

Finanzen: Einmalige Einschreibgebühr: Fr. 150.–/Mitgliederbeitrag: ab Fr. 300.– pro Jahr (je nach Anzahl Schlafplätze)/evtl. weitere Kosten für Anpassung der Versicherungen/die Einnahmen müssen als Nebenverdienst versteuert werden/allenfalls Kurtaxen.

Bewilligungen: Kantonal sehr unterschiedlich geregelt (siehe jeweiliges Gastgewerbegesetz). Im Kanton Zürich braucht es ab 10 Gästen ein Patent, in Nidwalden gar keines; in Obwalden eines ab 1 Gast.